

Pulsnitzer Tageblatt

Verantwortlicher: 18. Tel.-Nr.: Tageblatt Pulsnitz
Postfach-Konto Dresden 2138. Giro-Konto 146 **Bezirksanzeiger**

Wochenblatt Bank-Konten: Pulsnitzer Bank, Pulsnitz und
Commerz- und Privat-Bank, Zweigstelle Pulsnitz

Er scheint an jedem Werktag
Im Falle höherer Gewalt, Krieg, Streit oder sonstiger irgend welcher Störung
des Betriebes der Zeitung oder der Beförderungsrichtungen, hat der Bezahler
keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rück-
zahlung des Bezugspreises. — Wöchentlich 0.65 Mk bei freier Zustellung; bei
Abholung wöchentlich 0.55 Mk; durch die Post monatlich 2.60 Mk freibleibend



Anzeigen-Grundzahlen in *Sp.*: Die 41 mm breite Zeile (Moffe's Zeilenmesser 14)
1 mm Höhe 10 *Sp.*, in der Amtshauptmannschaft Ramenz 8 *Sp.*; amtlich 1 mm
30 *Sp.* und 24 *Sp.*; Reklame 25 *Sp.*. Tabellarischer Satz 50 % Aufschlag. — Bei
zwangsweiser Einziehung der Anzeigengebühren durch Klage oder in Konkursfällen
gelangt der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Preisnachlass in Anrechnung.
Bis 1/10 Uhr vormittags eingehende Anzeigen finden am gleichen Tage Aufnahme

Das Pulsnitzer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft u. des Finanzamtes zu Ramenz
des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Weißbach behördlicherseits bestimmte Blatt

Hauptblatt und älteste Zeitung in den Ortshäfen des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Großröhrsdorf, Brettnig, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober-
Niederlichtenau, Friedersdorf, Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Lichtenberg, Kleinbittmannsdorf

Geschäftsstelle: Pulsnitz, Albertstraße Nr. 2

Druck und Verlag von E. L. Försters Erben (Inh. J. W. Mohr)

Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz

Nummer 259

Donnerstag, den 6. November 1930

82. Jahrgang

Amtlicher Teil

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Textilwarenhändlers Otto
Schmidt in Pulsnitz ist infolge eines von dem Gemeinschuldner gemachten Vorschlags zu einem
Zwangsvergleich Vergleichstermin auf

den 1. Dezember 1930, vormittags 9 Uhr

vor dem Amtsgerichte Pulsnitz anberaumt worden.

Der Vergleichsvorschlag und die Erklärung des Gläubigerausschusses sind auf der Ge-
schäftsstelle des Konkursgerichts zur Einsicht der Beteiligten niedergelegt. In diesem Termine
sollen die nachträglich angemeldeten Forderungen geprüft werden.

Amtsgericht Pulsnitz, am 3. November 1930.

Notstandshilfe

Am 1. Dezember 1930 soll die Speisung (Mittagskost) besonders armer hilfsbedürftiger
und alter Einwohner hiesiger Stadt stattfinden.

Alle diejenigen Personen, die an der Speisung teilnehmen wollen und die obigen Be-
dingungen erfüllen, werden aufgefordert, sich am

Freitag oder Sonnabend, den 7. bzw. 8. November 1930

im Wohlfahrtsamt schriftlich oder mündlich zu melden.

Pulsnitz, am 6. November 1930.

Rat der Stadt

Fahrverbot

Der gesamte Fahrverkehr durch die Rietschelfstraße von der Einmündung der Albert-
straße bis zur Langen Straße in der Richtung nach der Langen Straße wird hiermit verboten.
Zu widerhandlungen werden nach den einschlägigen Bestimmungen bestraft.

Pulsnitz, den 6. November 1930.

Der Stadtrat.

Zwangsinnung für das Elektro-Installateurgewerbe

Die Liste über die Abstimmung wegen Errichtung einer Zwangsinnung für das Elektro-
Installateurgewerbe in den Bezirken der Amtshauptmannschaften Bausen und Ramenz ein-
schließlich der Städte Bausen, Bischofswerda, Ramenz und Pulsnitz ist geschlossen worden und
legt vom 7. November 1930 ab 14 Tage zur Einsicht und Erhebung etwaiger Widersprüche der
Beteiligten im Gewandhaus, hier, II. Stock, Zimmer 10 während der Geschäftsstunden aus.
Nach Ablauf der Frist angebrachte Einsprüche bleiben unberücksichtigt.

Bausen, am 4. November 1930.

Der Kommissar

Dr. Förster, Bürgermeister

Do X auf dem Europaflug

Erste Etappe: Altenrhein—Amsterdam



Amsterdam. Das deutsche Riesen-Flugboot Do X, das
am Mittwoch vormittag um 11.27 Uhr zur ersten Etappe
des Europarundfluges gestartet ist, machte seinen ersten
Besuch in Amsterdam. An Bord befanden sich nur 15 Mann
Besatzung, aber keine Passagiere. Die Strecke Altenrhein bis
Amsterdam betrug etwa 880 Kilometer.

Der Start des Riesenvogels in Altenrhein.

Das Dornier-Flugboot Do X startete am Mittwoch vor-
mittag, da sich die Wetterverhältnisse im Laufe des Vormit-
tags im Bodenseegebiet gebessert hatten. Seit vier Uhr früh
waren die Besatzungsmannschaften in der Halle, und nach-
dem der Regen etwas nachgelassen hatte und aus Amsterdam
günstige Wettermeldungen eingetroffen waren, wurde um
8.10 Uhr

das Riesenflugboot auf den Rollschlitten aus der Halle
an das Bodenseeufer gebracht.

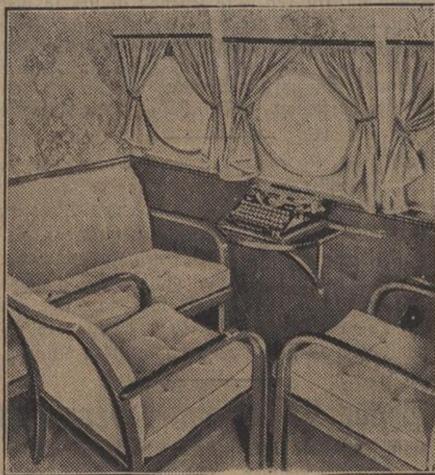
Von dem Start des Do X war der Öffentlichkeit nichts be-
kannt geworden, weshalb nur einige Journalisten und Film-
operateure auf dem Flugplatz anwesend waren. Allmählich
wurde die Sicht immer klarer, sogar die Sonne ließ den
metallenen Riesenvogel in ihren Strahlen erglänzen. Vom
Hotel Waldau, wo die Besatzung des Do X Quartier genom-
men hatte, wurde Kapitän Christianen ein Ra-
narienvogel als Geschenk an Bord gebracht.
Um 9 Uhr wurden die Motoren des Luftkreuzers ange-
worfen. Um 10 Uhr bestiegen der Erste und der zweite
Pilot, Merz und Schildhauer, das Riesenflugboot. Nach ein-
kurzem Abschiednehmen von den Angehörigen, und um
10.05 Uhr war die ganze Besatzung an Bord. Um 10.10 Uhr
schwamm der Do X auf dem See und fuhr mit eigener Kraft.
Nach längerem Kreuzen auf dem Bodensee arbeiteten nach

Do X startet.

Am Mittwoch startete das Dornier-
Flugboot Do X zu seinem Europa-
flug, der es zuerst nach Amsterdam
führte. Die Führung lag in den
Händen des Kommandanten, Kapi-
tän Christianen. — Do X
kurz nach dem Start zu seinem
Europaflug über Altenrhein am
Bodensee. Links im Vordergrund
das Werfengelände der Dornier-Werke
mit der Flughalle.

Blick in das Innere des Flugbootes.

Eine Passagierkabine. Selbst eine Schreibmaschine fehlt nicht.



und nach alle 12 Motoren. Um 11.27 Uhr hob sich der Riesen-
vogel in die Höhe,

um zum erstenmal das Bodenseegebiet zu verlassen.

Do X nahm Kurs auf Friedrichshafen und kreuzte noch län-
gere Zeit über dem Bodensee, um die letzten Wetternachrichten
aus Amsterdam abzuwarten.

Die Besatzung des Flugbootes setzt sich folgendermaßen
zusammen: Erster Kommandant: Kapitän Christianen,
Zweiter Kommandant: Kapitän Merz, Erster Pilot:
Schildhauer, Navigationsoffizier: Niemann, Funk-
offizier: Kiel, Bordingenieur: Eitel, Curtsingenieur:
Brewton, Presschef: Dr. Silgenkamp, Monteur:
Lang, Jäger, Baug, Schmidt und Brombeis.
Außerdem führen noch bis Amsterdam Ingenieur Gohy von
der Curtiss Motorengesellschaft und der Elektriker Schuster
mit. Passagiere befanden sich nicht an Bord.

Dr. Claudius Dornier erwartete mit seiner Gattin
das Flugboot, um den Stappensflug Amsterdam—Le Havre
mitzumachen. Dr. Maurice Dornier war bei dem
Start anwesend und wird, sobald er Nachrichten von Amster-
dam erhält, daß Do X zum Weiterflug klar ist, nach Lissabon
abreisen, um von Lissabon mit dem Do X nach Amerika zu
fliegen.

Den Rhein entlang.

Das Flugboot erschien um 12.45 Uhr über den letzten
Schwarzwaldbergen, die gegen den Rhein abfallen, wie ein
majestätischer Raubvogel, flüchtig in der Sonne glänzend,
von zwei Flugzeugen des Baseler Flugplatzes umkreist. Do X
nahm dann Kurs auf Nordwesten und war bald im Dunst
verschwunden. Um 13.50 Uhr tauchte er über den westlichen
Vorstädten von Karlsruhe auf, und um 14.15 Uhr passierte
er Mannheim in einer Höhe von etwa 400 Meter in raschem
Fluge. 2.30 Uhr wurde der „Do. X“ über Mainz gesichtet.
Nachmittags 3.06 wurde das Flugboot westlich von Mainz
beobachtet. Eine knappe dreiviertel Stunde später passierte
es in schneller Fahrt Düsseldorf, nachdem es 3.32 Köln über-
flogen hatte.

Die Landung des „Do. X“ in Amsterdam.

Nach 5 1/2 stündigem Fluge wurde der „Do. X“, aus öst-
licher Richtung kommend, um 4.20 Uhr Amsterdamer Zeit
über Zuider See gesichtet. Das Flugzeug führte von Osten
nach Westen eine Schleife aus und senkte sich dann aus einer
Höhe von 300 Meter auf die Zuider See. Die Wasserung
konnte binnen 8 Minuten ausgeführt werden. Das Boot
wurde dann sofort von der Reichsmarine in Empfang ge-
nommen und 500 Meter weiter in die Bucht eingeschleppt,
wo es an einer ausgelegten Sonderboje festgemacht wurde.

Amerikaflug nicht vor dem 12. November.

Do X soll von Amsterdam über England, Frankreich,
Spanien nach Portugal fliegen. Der Start zum Amerika-
flug, ein Flug in mehreren Etappen, soll nicht vor dem
12. November stattfinden.

Es ist kein Rekordflug.

Es soll keine Geschwindigkeit geschlagen und keine neue Höchst-
leistung aufgestellt werden, es soll lediglich ein Schritt weiter
sein auf dem Wege zu einem ständigen Flugverkehr
zwischen Europa und Amerika.

Frankreich und England zum Start des Do X

Paris, 6. November. Der Start von Do X zu
seinem Stappensflug nach Amerika hat in Frankreich reges
Interesse gefunden. Sämtliche Blätter bringen genaue Ein-
zelheiten über den Bau des Flugbootes, sowie Abbildungen
von Do X und seiner Führer. In Le Havre, wo Do X
in der nächsten Woche erwartet wird, sind alle Empfangs-
vorbereitungen getroffen worden.



Derthliches und Sächsisches

Aus den Sächsischen Gesetzblättern Das Ministerialblatt für die Sächsische Innere Verwaltung Nr. 21 vom 1. November enthält folgende Bekanntmachungen: Mitführen von Anhängern an Kraftfahrzeugen, Vereinfachungs- vorchriften; Kraftfahrzeuge, zulässige Breite; Luftschiffver- ständige; polizeiliche Durchführung des Auslieferungsgesetzes; Gemeindebesteuer, Gemeindegetränke- und Bürgersteuer; Finanz- und Kreditwirtschaft der Gemeinden, Bezirksverbände und Zweckverbände; Krankenschein für versicherte Arbeitslose; Verkauf von Kindern im freiwilligen Tuberkuloseheilungs- verfahren auf Schlachtviehhöfen; Verwendung inländischen- Materials beim Straßenbau; Ausstellung von Gesundheits- zeugnissen für Kartoffelendungen nach dem Auslande; Drogeneinrichtungen der Firma Stella-UB., Steinheid i. Thür.

Neues Mitglied des Disziplinarhofs. Wie uns aus Dresden gemeldet wird, hat das Gesamtmini- sterium den neugewählten sozialdemokratischen Bürgermeister Sudik in Sohland mit Wirkung vom 1. November 1930 ab auf drei Jahre zum Mitglied des Disziplinarhofs für Disziplinaruntersuchungen gegen Bürgermeister und gegen Beamte der Gemeinde, Bezirks-, Fürsorge- und Zweckver- bände ernannt.

Großhirsdorf. Polizeibericht. In den letzten Wochen konnten von der hiesigen Gendarmerie nicht we- niger als 14 Diebstähle aufgeklärt werden, von denen 11 in Großhirsdorf, einer in Dresden und zwei in Pulsnitz ver- übt worden waren. Bei Aufdeckung der hiesigen Diebstähle kam man dabei auf die Spur der auswärts ausgeführten. Das Diebesgut konnte fast restlos den Eigentümern wieder zurückgegeben werden.

Pulsnitz M. S. 40 Jahre Militärverein Puls- nitz M. S. und Völlung. Am Sonnabend, den 1. November feierte der Sächs. Militärverein Pulsnitz M. S. und Völlung im Saale von Menzels Gasthof sein 40 jähriges Bestehen. Das Fest wurde un- rahmt von einem langdau vorgetragenem Konzert der Stadtkapelle Pulsnitz, von Märschmärschen des M. S. „Niedertranz“ Pulsnitz M. S. und von zwei vom Gemischten Chor zu Gehör gebrachten Weisen, die ebenso wie die anderen Vorführungen reichen Beifall fanden. Der Vorsitzende des Vereins, Kamerad Richard Schmidt, begrüßte die erschie- nenen Gäste und Kameraden. Sein besonderer Gruß galt dem Bezirks- vorsteher, Herrn General a. D. Wagner, Königsbrück, und dem Bezirks- ehrenmitglied, Herrn Major a. D. Feine, Pulsnitz. Er führte aus, daß von den 67 Gründern des Vereins nur noch 20 den Geburts- tag des Vereins festlich mitbegehen könnten, die übrigen seien zum größten Teil bereits zur großen Arme abberufen worden. Seine Rede klang aus in der Aufforderung an die Kameraden, weiter dem Verein und dem Vaterland die bisherige Treue zu halten. Der Herr Bezirksvorsteher gedachte dankbar der rührigen Tätigkeit des Vereins zum Wohle des sächsischen Militärvereinswesens und des guten kamerad- schaftlichen Zusammenhanges, der im Verein herrsche. Nicht zuletzt sei dies auf die selbstlose Tätigkeit seines Vorstehers zurückzuführen, der im vorigen Jahre trotz seines Alters von 71 Jahren nochmals die Führung des Vereins übernommen habe, als dieser durch den Tod seines Vorstehers Wagner führerlos geworden war. In dankbarer Anerkennung über- reichte er dem Vorsteher Kamerad Schmidt das ihm vom Sächsischen Militärvereinsbunde für seine mehr als 20 jährige Tätigkeit als Vor- steher verliehene Ehrenzeichen. Tiefbewegt dankte Kamerad Schmidt für diese ihm so unerbittet zuteil gewordene hohe Auszeich- nung und gelobte, weiter alle seine Kraft zum Wohle des Vereins einzusetzen, solange ihm dies noch möglich sei. 21 Kameraden konnten für 40 jährige Zugehörigkeit zum Verein bzw. zum Bund, 8 Kameraden für 25 jährige Zugehörigkeit zum Verein mit dem vom Sächsischen Militärvereinsbunde gestifteten Ehrenzeichen durch den Bezirksvorsteher ausgezeichnet werden. Besonders nachhaltig wirkte die Rede, in der der Bezirksvorsteher nach einem kurzen geschichtlichen Rückblick, in dem er darauf hinwies, daß ein Volk durch Selbstachtung und durch den Willen zum geistigen Freiheitskampf auch eine tiefe Niederlage zu über- winden vermag, die nationale Welle begrüßte, die augenblicklich durch unser Volk geht. Jetzt sei der Weg erkennbar. Die Gegenwart fordere von jedem Deutschen das tatkräftige Bekenntnis zu Volk und Vaterland. Begeistert wurde in das „Hoch“ auf das deutsche Vaterland einge- stimmt, und festend sangen alle Anwesenden das Deutschlandlied. Der Vorsteher gab noch einen kurzen Bericht über die Tätigkeit des Vereins seit seiner Gründung und gedachte dabei der zur großen Arme abberu- fenen Kameraden. Beiße klang das alte Soldatenlied: „Ich hatt' einen Kameraden“ durch den Saal, und so mancher alte Soldat schämte sich nicht der Tränen, die ihm über das Gesicht rollten. Mit einem flott gespielten Armeemarsch schloß das in allen Teilen gut durchgeführte Programm, und ein anschließender Ball hielt die Kameraden mit ihren Angehörigen und Gästen noch lange Zeit zusammen.

Cunnersdorf. Besitzjubiläum. 125 Jahre sind verfloßen, seitdem das Rittergut Cunnersdorf im Besitze der v. Bippeschen Familie ist. Noch heute erinnert man sich der vielen Ehrungen, die der Familie v. Bippe vor 25 Jahren aus Anlaß der Hundertjahr Feier seitens der Gemeinde, Be- hörden, Vereinen und Einzelpersonlichkeiten bereitet wurden. Angesichts der furchtbaren Notlage der Landwirtschaft ist der jetzige Jubeltag in aller Stille, aber im festen Gottvertrauen auf weitere gnädige Hilfe begangen worden.

Bischofswerda. Flüchtling. Mit 2200 Mark flüchtig ist der 35 Jahre alte Bote Paul Wunderlich von hier. Er war bei einer Dresdner Baugesellschaft angestellt und stand vor seiner Entlassung. Er war beauftragt, einen Wechsel bei der Bank einzulösen, ist aber mit dem Geld seitdem verschwunden.

Dresden. Eine Volksschule wegen Dipht- herie geschlossen. Wegen mehrerer neuer diphterie- verdächtiger Erkrankungen unter den Schülern ist nunmehr die 21. Volksschule, bei der bisher nur einige Schulklassen geschlossen waren, auf Veranlassung der Medizinalbehörde auf 14 Tage völlig geschlossen worden.

Böbau. Die Weihe des neuen Handels- schulgebäudes fand hier am Sonnabend statt. Bei der von Jahr zu Jahr zunehmenden Schülerzahl war es nicht mehr möglich, mit den paar Zimmern, die in städtischen Schulgebäuden für den Handelsschulunterricht zur Verfügung gestellt werden konnten, einen geordneten Schulbetrieb auf- rechtzuerhalten. Das neue Heim liegt auf der Albertstraße, nach dem Böbauer Berge zu. Oberregierungsrat Dr. Schu- bert überbrachte zur Weihe beste Wünsche des Wirtschafts- ministeriums, das in Gemeinschaft mit dem Handelsschul- verein und der Stadt Böbau den Schulbau finanziert hat. Stellv. Syndikus Dr. Wache von der Handelskammer Zittau überreichte einen Scheck über 1200 Mark. Die Schule ist

Einweisung des Herrn Dr. Jurgeleit in sein Amt als Bürgermeister von Pulsnitz

Am Sonnabend, den 1. November 1930, nachmittags 1/5 Uhr fand im großen Saale des Rathauses die Ver- pflichtung und Einweisung des bisherigen Rechtsanwalts, Herrn Dr. jur. Herbert Jurgeleit aus Radebeul als Bürgermeister der Stadt Pulsnitz durch Herrn Amtshaupt- mann Dr. von Zobel in Ramenz statt. Hierzu hatten sich die Mitglieder der beiden städtischen Körperschaften sowie Vertreter der städtischen Beamtenschaft eingefunden. Herr Amtshauptmann Dr. von Zobel begrüßte die Erschienenen und führte in der folgenden Ansprache u. a. aus: Ich weiß, daß Sie manche Sorge und Mühe gehabt haben, den richtigen Mann zu finden und wünsche von ganzem Herzen, daß sich die Hoffnungen, die Sie auf Ihr neugewähltes Oberhaupt gesetzt haben, voll erfüllen mögen. Im übrigen möchte ich zunächst des Mannes gedenken, der vor 10 Jahren nach dem Tode des damaligen Bürgermeisters und auch seit Ende vorigen Jahres in die Bresche einsprang und das Amt als stellvertretender Bürgermeister übernahm. Sie haben, Herr Stadtrat Beyer, damals ohne Zögern die damit zusamen- hängenden Pflichten und Bürden übernommen und mit Treue und Gewissenhaftigkeit durchgeführt und sich insbesondere vor keiner Schwierigkeit zurückhalten lassen, die es zu über- winden gab. Zugleich möchte ich Ihnen den Wunsch aus- sprechen, daß es Ihnen vergönnt sein möge, Ihr reiches Wissen auf dem Gebiete der Verwaltung der Stadt auch weiterhin zur Verfügung stellen zu können. In diesem Sinne überbringe ich Ihnen auch den aufrichtigsten Dank und die vollste Anerkennung der Staatsbehörde. Nach weiteren Aus- führungen und Willkommengruße an Herrn Dr. Jurgeleit fand die feierliche Einweisung und Verpflichtung deselben als Bürgermeister der Stadt Pulsnitz durch Herrn Amtshauptmann Dr. von Zobel, der ihm gleichzeitig Glück auf allen Wegen und Gottes Segen für seine Arbeit wünschte, statt. Im Anschluß hieran, hieß der stellvertretende Bürger- meister, Herr Stadtrat Beyer, namens der Bürgerschaft und des Rates den neuen Bürgermeister herzlich willkommen. Er verband damit den Wunsch, daß sein Wirken zum Segen der Stadt gereichen und daß ihm unsere Stadt Pulsnitz recht bald eine zweite Heimat werden möge. Namens des Stadtverordnetenkollegiums übermittelte Herr Vorsitzender Zimmermann herzlichste Glückwünsche. Das Stadt- verordnetenkollegium habe die Wahl vorzunehmen gehabt und vollzogen. Durch das Vertrauen der Bürgerschaft sei er, Herr Dr. Jurgeleit, Bürgermeister der Stadt Pulsnitz ge- worden. Er wünsche, daß ihm das neue Amt recht viel

Freude bereiten möge. Er wisse genau, daß dasselbe nicht so leicht sei, hoffe aber, daß Herr Bürgermeister alles gut überwinden werde. Er wünsche, daß das Zusammenarbeiten mit ihm zum Wohle der Stadt und ihrer Bürgerschaft ge- reichen möge. Für die Beamten- und Angestelltenchaft über- brachte Herr Oberassistentinspektor Dutschmann als ältester städtischer Beamter die Glückwünsche. Er bemerkte, daß die Beamten mit vollem Vertrauen der Zukunft entgegensehen würden und gelobte Treue und Gewissenhaftigkeit. Gleich- zeitig dankte er den städtischen Körperschaften, die allezeit für die Wünsche und Belange der Beamten Gehör und Verständ- nis gehabt hätten. Herr Bürgermeister Dr. Jurgeleit dankte für die ihm namens des Rates, des Stadtverordnetenkolle- giums und der Beamten übermittelten Glückwünsche. Er wisse, daß er sein Amt in einer Zeit übernehme, in der die Gemeindeverwaltungen Schweres zu überwinden haben und große Schwierigkeiten aus dem Wege zu räumen hätten. Wenn er trotzdem mit fester Zuversicht sein Amt anträte, so tue er das im Hinblick auf das ihm von den städtischen Körperschaften entgegengebrachte große Vertrauen und die Hilfe der Beamtenschaft. Er dankte Herrn Amtshauptmann Dr. von Zobel für die goldenen Worte, die er ihm mitge- geben habe. Er werde stets seine Pflicht tun und genau erfüllen und hoffe, daß die freundlichen und guten Beziehungen zu der Aufsichtsbehörde recht lange bestehen bleiben mögen. Weiter dankte er dem Stadtverordnetenkollegium für das Vertrauen, das sie ihm entgegengebracht und durch die Wahl ausgesprochen haben. Auch die Wünsche der Beamtenschaft erwiderte er aufs herzlichste. Zum Schluß dankte er Herrn stellvertretenden Bürgermeister Beyer in herzlichsten Worten für das, was er der Stadt bisher in den langen Jahren immer gewesen und auch hoffentlich noch recht lange bleiben möge. Im Anschluß an die Einweihungsfeier versammelten sich die Anwesenden zu einem zwanglosen Zusammensein im Vereinszimmer des Ratskellers. — Am vergangenen Mon- tag stellte sich Herr Bürgermeister Dr. Jurgeleit im Beisein seines Stellvertreters, des Herrn Stadtrats Beyer, im großen Sitzungssaale des Rathauses der gesamten städtischen Be- amtenschaft vor. Nach Ansprachen des Herrn Stadtrats Beyer und des Herrn Bürgermeisters übermittelte ihm die Beamtenschaft durch den Vorsitzenden des Beamtenschaftsausschusses die Grüße und Wünsche der städtischen Beamten- und An- gestelltenchaft. Anschließend fanden sich auf Einladung des Herrn Bürgermeisters die Teilnehmer im Ratskeller zu einigen geselligen Stunden zusammen.

erstanden durch Um- und Ausbau des früheren Försterschen Elektrizitätswerkes.

Oberoberwitz. Segen Abhaltung eines Oberlausitzer Bundesgefängnisfestes 1931 in Ramenz sprach man sich auf dem Sängertag des dritten Kreises des Sängerbundes der Oberlausitz aus. Man beschloß, dem Bundesvorstand ein Stimmungsstück in warnendem Sinne von der Tagung zu geben.

Chemnitz. Zeppelin-Besuch am 16. Novem- ber. Nachdem das Polizeipräsidium zu Chemnitz und das Ministerium des Innern ihr Einverständnis mit der Ver- schiebung des Besuchs des Luftschiffes „Graf Zeppelin“ auf den 16. November erteilt haben, liegt dieser Termin nunmehr fest.

Blauen. Von einem umstürzenden Baum erschlagen. Beim Ausroden von Bäumen wurde im Walde bei Neumtengrün der 42 Jahre alte Kriegsbeschä- digte Richard Ebert aus Neumtengrün beim Sturm von einem umstürzenden Baum so schwer getroffen, daß er im Krankenhaus verschied.

Naute i. G. Wo man singt... Während eines Männergesangsvereinskonzertes im Palasttheater löste sich plötzlich ein Teil des Deckenputzes und fiel auf die Zu- hörer nieder. Ein Schreck bemächtigte sich der Besucher, die panikartig nach den Ausgängen drängten. (Es geht doch nichts über frästige Sängerstimmen!)

Meerane. Spende der Ältesten und Arm- sten. Der Invalidenverein Meerane, dessen Mitglieder sich fast durchweg in den 90er, 80er und 70er Jahren be- wegen, hat beschloßen, je 5 Pfennig zugunsten einer Spende für die Hinterbliebenen der letzten Bergwerks- katastrophen abzuführen. Die Spende ist um so mehr an- zuerkennen, als es sich bei den Spendern um Arme han- delt, die nur von einer kärglichen Rente leben. Der In- validenverein setzt sich aus neun Zehnteln Frauen und einem Zehntel Männern zusammen, die die ältesten Bür- ger der Stadt darstellen. — Den Jungen zur Nachahmung!

Ruhland. Kraftwagenunfall. Dienstagmittag gegen 12 Uhr wollte auf der Landstraße zwischen Guteborn und Grünwald ein Kraftwagenführer einen Motorradfahrer überholen. Dabei kam der Wagen zu nahe an die Seite, geriet ins Schleudern, stieß gegen einen Kilometerstein, brach einen ansehnlichen Schauffeebaum glatt um und wurde voll- ständig zertrümmert. Der Anprall war so groß, daß einer der drei Insassen durch das Dach des Wagens flog. Ein Insasse wurde im Gesicht verletzt und erlitt Knochenbrüche.

Spielende Kinder unter dem Sitz.

Ein Tragödie im unbewachten Augenblick. Der Sitz, welcher aus der Richtung Falken- berg nach Rohlfurt mittags die Station Raundorf an der Elster durchfährt, überfuhr auf dem Gleis spielende Kinder. Eines der Kinder, ein zweieinhalbjähriger Junge, war sofort tot, sein Bruder, ein vierjähriger Junge, wurde mit einer schweren Gehirnerschütterung ins Krankenhaus gebracht. Ein dritter Knabe konnte sich retten. Alle drei Kinder waren Geschwister und stammen aus Polshaida.

Wie die Kinder auf das Gleis gekommen sind, ist noch nicht geklärt. Der Zugführer konnte die Kinder nicht be- merken, weil die Bahnlinie an dieser Stelle eine scharfe Kurve macht.

Tragischer Kirmesabschluß.

Bluttag eines Messerhelden. Die alleinstehende Frau K., deren Mann seit etwa zehn Jahren verstorben ist, pflegte seit längerer Zeit die Bekanntschaft mit einem ehern. Flurwärtter M. Zwischen den Kindern, die den Verkehr nicht dulden wollten und ihrer Mutter kam es wiederholt zu scharfen Auseinander- setzungen. Am Kirmesabend kam es zwischen M. und dem ältesten Sohn Erich der Frau K. zu einem Wortwechsel. Blödsinn versetzte der M. dem Erich K. mit einem dolch- artigen Messer mehrere Stiche, und auch die hinzueilende Frau des Erich K. und ein zu Hilfe gerufener Fleischer- lehrling erhielten mehrere Stiche. M. wurde festgenom- men. Die Verwundeten mußten in das Krankenhaus ein- geliefert werden.

Staatsanleihen zur Stützung der Gemeinden.

Forderungen zum Staatshaushaltplan. Der Sächsische Gemeindegeldtag und der Verband der Sächsischen Bezirksverbände haben dem Finanzminister Dr. Hedrich eine Eingabe zum Staatshaushaltplan 1930 übermitteln, die auch dem Ministerpräsidenten und dem Minister des Innern bekanntgegeben wurde. In dieser wird darauf hingewiesen, daß die sächsischen Gemeinden im Hinblick auf ihre äußerst ungünstige Finanzlage dringend bitten, die die Gemeinden betreffenden Einstellungen im Staatshaushaltplan für 1930 angemessen zu erhöhen. Be- sonderes Gewicht gelegt wird auf die Gewährung weiterer Staatsbeiträgen zur Entlastung auf dem Gebiete der Wohl- fahrtsverbandslosen- und Krisenfürsorge. Dabei dürfte die Regierung auch nicht zurückschrecken, zur Deckung dieser Mittel im außerordentlichen Haushaltsplan mit Rücksicht auf die besondere Notlage Anleihen aufzunehmen, die diese Deckung sicherstellen, genau so wie die übergroße Menge der Gemeinden und Bezirksverbände schon jetzt nicht in der Lage ist, die laufenden Ausgaben ohne In- anspruchnahme von Überbrückungskrediten durchzuführen.

Bereits am 1. Januar Kürzung der Beamtgehälter?

Vielleicht auch schon Tabaksteuererhöhung ab 1. Januar. — Am 20. November bereits Verabschiedung der Finanzgesetze im Reichsrat.

Der Reichspräsident empfing am Mittwoch den Reichs- kanzler Dr. Brüning zu einer Besprechung, die man in politischen Kreisen mit den Verhandlungen im Reichsrat in Verbindung bringt. Man glaubt, daß der Reichskanzler aber auch mit dem Reichspräsidenten die Möglichkeiten für die Durchbringung der 28 Gesetze zur Finanzreform er- örtert hat.



Der Reichszentralrat scheint damit zu rechnen, daß die Regierung gezwungen ist, aus finanziellen Gründen das Inkrafttreten des Gesetzes über die Tabaksteuererhöhung und des Gesetzes über die Kürzung der Beamtengehälter vorzudatieren. In der Sitzung des Verwaltungsrats der Reichspost am Dienstag sprach der Reichspostminister bereits davon, daß die Möglichkeit bestehe, daß

das Gehaltskürzungsgezet bereits am 1. Januar in Kraft trete. Der Postminister wurde aber darauf aufmerksam gemacht, daß in dem dem Reichsrat vorgelegten Gesetzentwurf als Termin für das Inkrafttreten der Gehaltskürzung der 1. April stehe. Die Angelegenheit wurde im Verwaltungsrat der Reichspost nicht weiter behandelt. Jetzt wird auch von Seiten der Reichsregierung noch einmal darauf hingewiesen, daß in dem Gesetzentwurf der 1. April 1931 stehe. Es wird aber hinzugefügt, daß natürlich die Möglichkeit einer Abänderung dieses Termins durch entsprechende Anträge im Reichsrat oder von der Reichsregierung bestehe. Es könnten sich Situationen ergeben, durch die die Regierung gezwungen werden könnte, den Termin für die Inkraftsetzung der Gesetze vorzulegen.

In parlamentarischen Kreisen ist man der Ansicht, daß die Regierung, wenn sie das Gesetz über die Tabaksteuererhöhung, das eine Erhöhung des Zolls von 80 auf 400 Mark vorsieht, und das Gesetz über die Kürzung der Beamtengehälter schon am 1. Januar in Kraft setzen will, kaum eine parlamentarische Mehrheit gewinnen wird. Das befürchtet die Vermutung, daß die Regierung

einen Teil der Finanzgesetze auf Grund des Artikels 48 der Reichsverfassung verkünden will. Die erste Klärung dieser Fragen soll in Parteiführerbesprechungen Ende November gesucht werden.

Der Reichsrat hat die allgemeine Debatte über die Finanzgesetze am Mittwoch beendet und einen Arbeitsplan aufgestellt, wonach bereits

sämtliche 28 Gesetze einschließlich des gesamten Etats für 1931/32, in einer Vollsession des Reichsrats am 20. November verabschiedet

werden sollen. Mit der Beratung der Gesetze in den einzelnen Ausschüssen ist bereits am Mittwoch begonnen worden. Auch der Etat für 1931 wird in den Reichsratsausschüssen in den nächsten Wochen in Angriff genommen.

Agrarpolitische Beratungen.

Wieder Einheit der Grünen Front.

Der Besuch des Reichszentralrats Brüning beim Reichspräsidenten hat jenen landwirtschaftlichen Fragen gegolten, die vom Reichszentralrat bereits in seiner Regierungserklärung im Reichstag weitgehend angedeutet worden waren. Bei der Rücksprache mit dem Reichspräsidenten dürfte es sich um die Festlegung ihres Tempos gehandelt haben.

Auch eine außerordentliche Zusammenkunft der Präsidenten sämtlicher deutscher Landwirtschaftskammern galt den Entwürfen der Reichsregierung. In führenden landwirtschaftlichen Kreisen werden lebhaft Bedenken gegen einzelne Teile des Finanzprogramms, besonders gegenüber der Einkommensteuer geltend gemacht, wobei die im Haushalt des Reichsernährungsministeriums vorgenommenen Kürzungen angesichts des Umfangs der agrarpolitischen Aufgaben als besonders empfindlich angesehen werden.

Wie verlautet, ist es den Bemühungen der maßgebenden Führer gelungen, die bis zu einem Eintritt in die Regierung von Schiele geführte grüne Front wieder zu einer aktionsfähigen Einheit zusammenzubringen.

An die Stelle von Schiele ist Graf Kaldreuth getreten, so daß die grüne Front jetzt von den vier Führern: Dr. Brandes (Deutscher Landwirtschaftsrat), Graf Kaldreuth (Reichslandbund), Dr. Hermes (Vereinigung der Bauernvereine) und Dr. Fehr (Deutscher Bauernbund) repräsentiert wird. Die Führer der grünen Front dürften unverzüglich die erforderlichen Schritte zur beschleunigten Klärung und alsbaldigen Erledigung der für erforderlich gehaltenen Agrarmaßnahmen einleiten.

Wahlsieg der Demokraten

in den Vereinigten Staaten.

Schwere Niederlage Hoovers.

New York. Die Wahlen zum Repräsentantenhaus und die Ersatzwahlen zum Senat, die am Dienstag in den Vereinigten Staaten stattfanden, haben einen großen Erfolg der Demokraten ergeben. Nach den bisher vorliegenden Ergebnissen haben die Republikaner 165, die Demokraten 177 Sitze im Repräsentantenhaus errungen. Obwohl die Sozialisten die größte Stimmenzahl seit 1920 erhielten, ist keiner ihrer vier Kongresskandidaten in New York gewählt worden. 93 Ergebnisse stehen noch aus.

Die Demokraten haben auch eine große Anzahl von Senatssitzen erobert. Es sind ihnen 45 Sitze sicher, den Republikanern 47 Mandate. Die unabhängigen Farmer gewannen einen Sitz.

Präsident Hoover hat damit eine schwere Niederlage erlitten. Er steht vor der schweren Aufgabe, die nächsten zwei Jahre bis zur Präsidentenwahl gegen einen ihm feindlich gesinnten Kongress zu regieren. Die Folgen dieser politischen Entwicklung wären von größter Tragweite. Die amerikanischen Wähler haben jedenfalls unzweifelhaft ihre starke Unzufriedenheit mit der Regierung Hoovers zum Ausdruck gebracht und scharf gegen die Unfähigkeit der Regierung, der Wirtschaftskrise Herr zu werden, Stellung genommen. Zu gleicher Zeit haben die Wähler mit größter Schärfe gegen die Prohibitivgesetze protestiert, denn in einer großen Anzahl von Staaten führen die „nassen“ Kandidaten vor den „trodden“ mit weitem Vorsprung. — Ob die Außenpolitik, insbesondere die Stellung Amerikas zum Weltfriedensgerichtshof oder der Reparationsfrage, durch den Ausfall der Wahlen berührt werden, erscheint zweifelhaft.

Die Opposition gegen

die Arbeiterregierung wächst

London, 5. November. Der Hauptimpulsgeber der Liberalen, Sir Robert Hutchison, der Dienstag im Gegensatz zu Lloyd George gegen die Regierung stimmte, hat seine

Stellung in der Partei niedergelegt. Seine Haltung steht in Uebereinstimmung mit Sir John Simon. In einem am Mittwoch veröffentlichten Brief, den dieser vor der Parteikonferenz der Liberalen vor etwa 10 Tagen an Lloyd George richtete, heißt es, daß die Arbeiterregierung in den 17 Monaten ihrer Herrschaft in allen Teilen versagt habe. Die Anstrengungen der Liberalen um ein besseres Verständnis hätten keinen Erfolg gehabt und hätten den Liberalen mehr Schaden als Nutzen gebracht. Sir John Simon spricht sich gegen die von der Regierung geplante Abänderung des Gewerkschaftsgesetzes aus und behält sich in dem Briefe vor, im Gegensatz zu der Partei gegen die Regierung zu stimmen.

Die Vorgänge in der liberalen Partei sind eine politische Sensation. Die Regierung Macdonald kann nun trotz der Bemühungen Lloyd Georges nicht mehr auf die einheitliche Unterstützung der Liberalen rechnen.

Dr. Schacht in Chicago

New York, 6. November. Auf einer Veranstaltung des Bondklubs in Chicago hielt der frühere Reichsbankpräsident Dr. Schacht eine Rede, in der er erneut nachdrücklich darauf hinwies, daß die internationalen Finanzleute um die Sicherheit der in Deutschland angelegten Kapitalien keineswegs besorgt zu sein brauchen. Die deutsche Währung sei unerschütterlich und werde es auch bleiben, wenn die Reichsbank ihre Pflicht tue und die bisherige Politik fortsetze.

Edener baut ein Helium-Luftschiff.

Die Lehre aus der Katastrophe des R 101. — Amerika will genügend Heliumgas liefern.

Berlin. Auf einem Bankett der Amerikanischen Handelskammer in Berlin, an dem auch der amerikanische Botschafter, Sackett, teilnahm, nahm Dr. Edener in einer Rede zur Frage des Luftverkehrs durch Zeppeline Stellung. Er legte auch seine Ansicht über den Grund zur Katastrophe des R 101 dar und berichtete dann von seinen neuesten Plänen.

Der „Graf Zeppelin“, so führte Dr. Edener, sei ein Zeichen dafür, wie nahe sich die Völker gerückt seien. Die Technik werde die Völker unbedingt einander näher bringen. Die furchtbaren Auswirkungen des Brandes des englischen Luftschiffes R 101 seien nach seiner Meinung nur eine Folge einer Explosion gewesen. Wäre die Explosion nicht erfolgt, so wäre der Unfall mit der schweren Verletzung oder Tötung von drei bis vier Personen in der Führergondel und mit einigen leichter Verletzten im Innern des Luftschiffes abgegangen. Nach der Katastrophe des englischen Luftschiffes sei man

in Friedrichshafen sofort dazu übergegangen, ein Heliumluftschiff zu bauen,

zumal man aus Amerika die Zusicherung bekommen habe, jederzeit jedes beliebige Quantum Helium zu bekommen. Anstatt der Benzinmotoren würden nun auch Rohölmotoren gebaut, wenn der Bau des neuen Luftschiffes sich dadurch vielleicht um ein Jahr verlängern sollte. Er habe geglaubt, die Verantwortung für die Wiederholung einer solchen Luftschiffkatastrophe, wie sie das englische Luftschiff betroffen habe, nicht übernehmen zu dürfen. Die Frage, ob ein Luftschiff unter allen Umständen und bei jedem Wetter in der Luft sicher geführt werden könne, beantwortete Dr. Edener mit „ja“. Die weiteren Fragen, ob ein Luftschiff durch Unwetterböen auf die Erde gedrückt werden könne, beantwortete er mit „nein“. Auf Grund der bei schlechtem Wetter angestellten Versuche könnten selbst die stärksten Tropenregen dem Luftschiff nichts anhaben. Dr. Edener schloß mit dem Ausdruck der Zuversicht, daß man mit amerikanischer Hilfe die schwebenden Luftverkehrspläne durchführen werde.

D 2000 in Madrid gelandet.

Zweitägiger Aufenthalt des Großflugzeuges.

Das Großflugzeug D 2000, das um 11 Uhr in Barcelona mit 23 Personen, darunter General Kindelan, aufgestiegen war, ist um 16 Uhr in Madrid glatt gelandet. Während des Fluges hatte es auch diesmal mit starkem Gegenwind zu kämpfen. Der spanische Infant Don Alfonso, die Vertreter der spanischen Zivil- und Militär-Luftschiffahrt, sowie die Spitzen der deutschen Kolonie hatten sich zum Empfang des Großflugzeuges eingefunden. Der Aufenthalt in Madrid soll zwei Tage dauern. Darauf wird sich D 2000 nach Lissabon begeben.

Aus aller Welt

Das Hochwasser geht zurück.

Die Hochwasserwelle der Oder befand sich am Mittwoch vormittag in der Gegend von Neusalz und Schierberg auf der Höhe von Kulmburg. Glogau wurde am Dienstag vom Schwell der Welle passiert und hat jetzt Stehwasser zu verzeichnen. Das Hochwasser hat nun den nördlichsten Teil der Provinz Schlesien erreicht. Für den Kreis Grünberg besteht noch außerordentliche Gefahr.

Am Frankfurter Pegel hatte die Oder am Donnerstag einen Stand von 5,10 Meter erreicht. So fehlen nur noch 24 Zentimeter bis zu dem überhaupt bekannten Höchststande von 1854, der mit 5,34 Meter erreicht wurde. In der Stadt selbst sind weitgehende Uebersflutungen eingetreten.

Ganz allgemein kann gesagt werden, daß, wenn keine neuen Regenfälle eintreten, die Hochwassergefahr vorüber ist, da das Hochwasser allmählich abebbt und allgemein starke Abkühlung eingetreten ist. Von der Schneelippe und vom Schwarzwald werden starke Schneefälle bei heftigem Nordwind gemeldet.

Grubenunglück auf Zeche Radbod.

Auf Zeche Radbod wurden fünf Grubenarbeiter von plötzlich hereinbrechenden Gesteinsmassen begraben. Einer von ihnen war sofort tot, während die übrigen vier mit schweren zum Teil lebensgefährlichen Verletzungen in das Hospital in Hölvel überführt wurden.

Der Vater spricht zu seinem Sohn:
Schier zwanzig Jahre bist du schon-
erfreut es dich, so magst du rauchen!
Doch mußt mein Kind, du SALEM rauchen!

SALEM
Zigaretten vorzüglich!

In den Packungen der SALEM AUSLESE
Zigaretten finden Sie künstleisch ausgeführte
Bilder der Flaggen Europas

Dreifacher Raubüberfall

Ein dreifacher Raubüberfall wurde, nach einer Meldung Berliner Blätter, am Mittwoch abend in Pantow auf die Frau eines Großhändlers verübt, die gegen 21 Uhr mit 2 Angestellten das Büro verlassen wollte. Dabei mußten sie über einen dunklen Hof gehen, wo sich hinter Kisten und Gerümpel ein maskierter Räuber versteckt gehalten hatte, der nun mit vorgehaltener Pistole über die drei Personen herfiel. Er entriß der Frau ihre Aktentasche, in der sich 2500 Mark in barem Gelde und mehrere Schecks und Wechsel befanden. Der Täter flüchtete dann mit seiner Beute auf die Straße, wobei er auf seine Verfolger mehrere Schüsse abgab. Er entzog sich seiner Festnahme, indem er in die durch Hochwasser stark angeschwollene Panke sprang und schwimmend das andere Ufer erreichte. In der Dunkelheit entkam er dann in den angrenzenden Straßen.

Grubenkatastrophe in Amerika.

Eine große Schlagwetterkatastrophe ereignete sich bei Millfield im Staate Ohio in der Grube 56 der Creel Coal Co., etwa 60 Meter unter Tage in einem Schacht, in dem 300 Bergleute beschäftigt waren. 170 Bergleute konnten unversehrt gerettet werden, während die übrigen Bergschütteten, darunter der Präsident und drei höhere Beamte der Gesellschaft, noch eingeschlossen sind. Die Bergungsarbeiten werden durch einen Brand, der sofort nach der Explosion ausbrach, außerordentlich erschwert.

Voraussichtlich 160 Opfer des Bergwerksunglücks bei Millfield

Das Bergwerksunglück bei Millfield ist wahrscheinlich schwerer, als die ersten Meldungen erkennen ließen. Der Gouverneur hat amtlich bekanntgegeben, daß voraussichtlich mit 160 Toten zu rechnen ist.

Schlachtviehpreise auf dem Viehhof Dresden vom 6. November

Kopf- trieb	Schlach- t- ortung	Verklassen	Preise für 50 kg in RM Lebend- gewicht	Schlach- gewicht	Ver- schäp- fung
1	A. Rinder	a) vollfleischige ausgem. höchsten Schlachtwertes	1. junge		
		2. ältere			
1	A. Ochsen	b) sonstige vollfleischige	1. junge		
		2. ältere			
14	B. Ziegen	a) fleischige			
		d) Holsteiner Weiberrinder			
14	B. Ziegen	a) jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes			
		b) sonstige vollfleischige oder ausgemästete			
7	C. Schafe	a) fleischige			
		d) gering gemästete			
—	D. Ferkel (Kalb.)	a) vollfleischige ausgem. höchsten Schlachtwertes			
		b) sonstige vollfleischige			
—	E. Ferkel	a) mäßig gemästetes Jungvieh			
		b) Doppellender, beste Maß			
550	II. Kälber	b) beste Maß- und Saugkälber	78—84	131	langsam
		c) mittlere Maß- und Saugkälber	70—77	123	
105	III. Schafe	d) geringe Kälber	60—63	118	
		e) geringe Kälber			
—	—	a) beste Maßlamm- und jüngere Maßlamm- 1. Weidenmaß			
		b) mittl. Maßlamm, Alt. Maßlamm und gutgemästete Schafe			
—	—	c) fleischiges Schafvieh			
		d) gering gemästete Schafe und Lämmer			
571	Schweine	a) Ferkel ab 300 Pfund	64	80	
		b) vollfleischige Schweine von 240 bis 300 Pfund	63—64	81	
—	—	c) vollfleischige von 200—240 Pfund	61—62	82	langsam
		d) vollfleischige von 180—200 Pfund	60—61	84	
1248	—	e) fleischige von 120—180 Pfund			
		f) fleischige unter 120 Pfund			
—	—	g) Sauen			

Restaurant Zum Bergkeller Friedersdorf

Sonntag und Montag, 9. und 10. November zur

Kirmes-Feier

Auftreten des bekannten sächs. Humoristen und Typendarstellers Paul Hultsch, Dresden. Außerdem musikalische Unterhaltung. Für Küche und Keller ist bestens gesorgt. Hierzu ladet freundlichst ein Oswin Bienert

9
Werbe-
Tage
für Gerö-
Kaffee **12%**

UNSERE
QUALITÄT
UNSER
ERFOLG!

doppelte Rabattmarken

nur noch bis 8. 11.!

Außerdem die vorzügliche

Werbe-Mischung

Feine Pralinen, 1/4 Pfd. 25 Pfg.

Gerling & Rockstroh
Pulsnitz, Bismarckplatz 16

Empfehle prima Mastrind-, Kalb-,
Schweine- und ff. Lammfleisch
Richard Menzel



Für den Kirmestisch das Beste!
Die Preise sind wieder billiger!

Eine gute Tasse
Bohnen-Kaffee

immer frisch geröstet, 1/4 Pfd. 1.20, 1.—, 0.80 RM

- Mischkaffee 1/2 Pfd. 0.60 RM
- Mischobst 1 Pfd. 0.78 RM
- Ringäpfel 1 Pfd. 0.95 RM
- Aprikosen — Backpflaumen
- Fleischsalat 1 Pfd. 1.20 RM
- Heringssalat 1 Pfd. 0.90 RM
- Heringe in Mayonnaise 1.20 RM
- Rollmops in Mayonnaise Stück 0.12 RM
- Erdbeeren, Kirschen, Pflaumen in 1-Pfund-Dosen
- Bestes Sauerkraut 1 Pfd. 0.10 RM
- Große Sauergurken Stück 0.10 RM
- Pfeffergurken — Gewürzgurken
- Beste hausschlachtene Wurst 1 Pfd. 1.20 RM
- Leberwurst in Dosen 0.60 RM
- Blutwurst in Dosen 0.70 RM
- Böhmisch u. Münchner Bier in 1/2-l.-Fl. nur 0.30 RM
- Malzbier und Einfachbier

**Voller Rabatt
auf alle Waren!**

Konsum-Verein Pulsnitz

6 Prozent Rabatt!



be-
kommen
Sie billige

Back-Artikel

- Feinstes Kaiser-Auszugsmehl 5 Pfd. Beutel nur 1.45 M
- Allerfeinst. Edel-Weizenmehl 5 Pfd. Beutel nur 1.25 M
- Sultaninen . . . 1 Pfund nur 45 Pfennig
- Korinthen . . . 1 " " 60 "
- Mandeln, süß, handverl., 1/4 Pfd. nur 40 "
- Kokosnus, fein, . . 1 Pfd. nur 60 "
- Safran Dose nur 10 "
- Schmalz 1 Pfd. nur 78 "
- Margarine 1 " von 50 " an
- Kokosfett 1 Pfd. Tafel nur 50 "
- Gem. Zucker 10 Pfd. nur 2.90, ohne Rabatt
- Beste pommersche Molkereibutter 1 Stück nur 95 Pfennig

Thams & Garfs

Neumarkt 4 Pulsnitz Telefon Nr 420

Beachten Sie bitte unser Schaufenster!

6 Prozent Rabatt!

Jede Familie

ihre eigene Zeitung!

Das erspart Ärger und Verdruß!

Frischen Seefisch
1 Pfd. 30 Pfennig
ungefalgene Heringe
empfiehlt **Curt Spitz**

Pa. Senftenberger
Briketts

in allen Formaten liefert
prompt

H. Herzog
Bischheim - Gersdorf

Gänsefedern
geschlossen und ungeschlossen,
reine Daunen u. Schließdaunen
empfiehlt billigst

Robert Vogel, Gersdorf

Wachfrau
Tüchtige
z. 24. u. 25. d. Monats gef.
Schreier, Schillerstr. 9, I

Wir
drucken alles

was Industrie, Ge-
werbe und Handel
benötigt — Aus-
führung schnell, gut
und auch preiswert

Pulsnitzer
Tageblatt

Billig

zu verkaufen

Gelände

für Industrie, Gewerbe und Wohnungsba-

Villa

mit Garag., Gartenbaus und Garten

Wohnhäuser

Lagergebäude

mit für Gewerbe- und Wohnzwecke nutz-
baren Nebenzimmern und

Gleisanschluß.

Aufteilung des Industrieunternehmens vorm. Glasblütenwerke W. Hirsch
A.-G., Radeberg, Mühlstraße-Oststraße, Telefon 1181.

Aus Sachsens Gerichtssälen.

Mißlungene Verschleierung einer fahrlässigen Tötung.

Dresden. Nach einem Massenfest i m Februar d. J. fuhr der Kraftwagenführer Kurt Kloß aus Dohna eine fidele Zechgesellschaft von Birna nach Lohmen. Es war reichlich nach Witternacht und die Sicht auf der Straße war durch Nebel-
schwaden beeinträchtigt. Auf einmal stoppte der Führer ab, weil er merkte, daß er eine Person überfahren hatte. Um den angeblich völlig verzweifelten Mann vor Strafe zu schützen, wurde eine Komödie ausgedacht. Das Auto kehrte um, fuhr um den Toten eine Schleife, um eine Fahrspur zu haben. Dann ging man auf die Polizei und meldete, daß man auf der Straße einen Überfahrenen habe liegen sehen. Der Tote wurde als der Pferdehändler Brade festgesetzt, der kurz zuvor ein Lokal in der Nähe leicht angezecht verlassen hatte. Das Märchen von dem aufgefundenen Toten, den man angeblich noch einmal überfahren hatte, hielten die sechs Personen auch dem Untersuchungsrichter gegenüber aufrecht. Erst das Gutachten des medizinischen Sachverständigen, durch das festgestellt wurde, daß der Tote nur einmal überfahren sein konnte und sofort gestorben sein müsse, veranlaßte die Mitglieder der Zechgesellschaft, im Termin vor dem Schöffengericht die Unwahrheit ihrer früheren Aussagen zuzugeben. Entgegen dem härteren Antrag des Staatsanwaltes erhalten Kloß drei Monate, Heidann und Blum wegen Begünstigung je drei Wochen Gefängnis. Die Ehefrauen Heidann und Blum bekamen je 30 Mark Geldstrafe, die Hiltensbrand 20 Mark Geldstrafe.

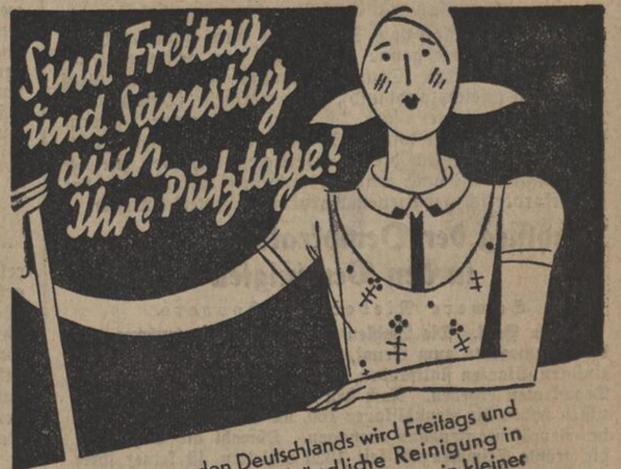
Die Geliebte des Einbrechers Cohn.

Leipzig. Wegen Fahrlässigkeit, Betrugs und Diebstahls hatte sich vor dem Schöffengericht die 32 Jahre alte Anna Majakiewicz aus Berlin zu verantworten. Die M., die Geliebte des bekannten Einbrechers Cohn, der mit anderen Komplizen vom hiesigen Schöffengericht im vorigen Jahre zu schweren Zuchthausstrafen verurteilt worden war, wurde beschuldigt, in Frankfurt am Main mit Cohn einen schweren Einbruchsdiebstahl ausgeführt zu haben, bei dem eine große Beute an Gold- und Silberfachen gemacht wurde. Die feinerzeit in Leipzig verhaftete M. kam mit acht Monaten Gefängnis davon.

Landeswetterwarte Dresden

(Nachdruck verboten)

Zeitweise etwas auffrischende Winde, vorwiegend aus südlicher Richtung. Nur vorübergehend etwas verstärkte Bewölkung. Nach kalter Nacht tagsüber beträchtliche Erwärmung. Neigung zur Nebelbildung, höchstens vorübergehend leichte Niederschläge.



In fast allen Gegenden Deutschlands wird Freitags und Samstags eine besonders gründliche Reinigung in Küche und Haus vorgenommen. Es ist immer ein kleiner Hausputz. Auch bei Ihnen wird's so sein.

Erleichtern Sie sich die Arbeit. Verwenden Sie zum Abwaschen aller Gegenstände, zum Putzen und Schrubben, die kräftige Lauge aus Dr. Thompson's Seifenpulver, Marke Schwan. Schwanpulver ist außerordentlich ergiebig, löst leicht allen Schmutz, ohne die Gegenstände selbst anzugreifen. Versuchen Sie's beim nächsten Mal!

Dr. Thompson's
Seifenpulver Marke Schwan



Bulsnitzer Tageblatt

Beilage zu Nr. 259

Donnerstag, 6. November 1930

82. Jahrgang

TURNEN * SPORT * SPIEL

Schwimmen [DT.]

Am Sonntag den 9. 11. 30, findet unsere erste Gauschwimmstunde im Gänzhbad in Dresden statt. Abfahrt 8.28 Uhr per Bahn.

Fußball (Deutscher Fußball-Bund)

Ergebnisse vom 31. Oktober

Sportfreunde 1. — VfB. Kamenz Reserve 4:3

Ein recht mageres Resultat erfochten sich die Blauweißen. Die längere Spielpause hat die Spieler im negativen Sinne beeinflusst. Das ganze Treffen stand, wie so oft, im Zeichen großer Langsamkeit. Auch das zu weite Aufstehen der Verteidigung gab den Kamenzern Gelegenheit, zu Treffern zu kommen.

Sportfreunde 1. Jugend — VfB. Kamenz 2. Jugend 0:3

Pulsnitz spielte nur mit 9 Mann

Ergebnis vom 2. November

Sportfreunde 1. Jugend — Großhirsberg 1. Jugend 1:2

Bußtag, den 19. 11., Mittwoch

Sportfreunde 1. — Brandenburg Dresden Vgareserve

1/3 Uhr in Pulsnitz

Wir weisen schon heute auf dieses sportliche Ereignis hin und bitten alle Freunde, sich diesen Nachmittags bereits jetzt zu halten. Alles Nähere später.

Schiedsrichterausbildung im DMFB. Auch in diesem Jahre finden im Gebiete des Verbandes Mitteldeutscher Ballspielvereine wieder eine Reihe von Schiedsrichtervorträgen statt, zu denen der Deutsche Fußball-Bund das Mitglied seines Schiedsrichterausschusses Simon Rosenberger, Pöln, entsendet. Die Vorträge sind im Monat November geplant in folgenden Orten: Erfurt, Jella-Mehlis, Gotha, Reinfelde und Dessau.

Anerkennung der Leibesübungen an mitteldeutschen Schulen. Die Oberrealschule in Cöthen hat Ende 1926 mit der Zusammenstellung eines Albums begonnen, das die Bld.r der Schüler enthält, die das Deutsche Turn- und Sportabzeichen erworben haben. Unter Bild und Namen sind die bei der Erwerbung erzielten Befähigungen aufgeführt. Bis zum 25. September 1930, also in kaum 4 Jahren, sind nicht weniger als 44 Schüler in dieses Erinnerungsbuch aufgenommen, das gleichzeitig eine lebendige Erinnerung an frühere Schülerlehrgänge darstellt und Anreiz zu allseitiger gründlicher Körperbildung gibt, wie sie mit den Vorbereitungen zum Erwerb des Abzeichens verbunden ist. — Einen ähnlichen Zweck verfolgt auch die Petri-Schule in Leipzig, die in der Aula ihres Gymnasiums eine künstlerisch ausgeführte Tafel hängen hat, auf der seit 1924 jährlich die Besten der Schule in den verschiedenen Arten der Leibesübungen eingezeichnet worden.

Neuer deutscher Damenstafel-Schwimmrekord. Die aus den Damen Jüttner, Köpfer, Gerth, Koberg, Dietrich und Rodde bestehende Staffel des 1. Magdeburger Damen S. C. unternahm einen erfolgreichen Angriff auf den deutschen Rekord der 6mal 50-Meter-Bruststafel, denn die bisherige Bestzeit wurde um 13 Sekunden auf 4:18 verbessert.

Abrechnung mit Hoover.

Wie weit die Unzufriedenheit mit dem augenblicklichen Regierungssystem in den Vereinigten Staaten im letzten Jahre zugenommen hat, zeigt in eindeutiger Weise der Ausfall des amerikanischen Wahlergebnisses. Dienstag fanden in den Vereinigten Staaten die Wahlen zum Repräsentantenhaus und die Ersatzwahlen zum Senat statt. Gleichzeitig wurden in mehreren Staaten die Gouverneurposten neu besetzt und eine Reihe von wichtigen Gemeindeämtern neu vergeben. Die Wahlbeteiligung war im ganzen Lande wider Erwarten groß. Sie überraschte um so mehr, als nach den bisherigen Erfahrungen die Beteiligung an den Kongresswahlen immer nur dann eine besonders rege ist, wenn im gleichen Jahr Präsidentschaftswahlen stattfinden. Wenn auch das endgültige zahlenmäßige Ergebnis der Wahlen noch nicht vorliegt, so läßt sich doch bereits mit Gewißheit sagen, daß bei den Wahlen die Demokraten einen entscheidenden Sieg über die Republikaner davongetragen haben. Soviel bis jetzt feststeht, dürften die Demokraten im Senat wenigstens sieben Mandate erobern. Das aber bedeutet, daß die bisherige republikanische Mehrheit, deren Führer der derzeitige Präsident der Vereinigten Staaten, Hoover, ist, durch das Zusammengehen der Demokraten und der „Insurgenten“, d. h. der Republikaner, die die Politik ihrer Partei nicht immer mitmachen, gesprengt ist. Ganz allgemein wird der Sieg der Demokraten über die Republikaner als eine Abrechnung mit dem seit 1 1/2 Jahren geführten System Hoovers bezeichnet. Das Wahlergebnis stellt geradezu eine Revolte der Wählermassen gegen die Hoover-Methoden dar.

Es macht Freude, mit IMI zu arbeiten!



Mit dieser neuen, wunderbaren Aufwasch- und Reinigungshilfe schaffen Sie es in der halben Zeit! Und Sie brauchen sich bei weitem nicht so anzustrengen. Ins heiße Wasser gegeben, entfaltet IMI von selbst eine außerordentliche Reinigungskraft. Fett, Öl, Schmutz, nichts widersteht. So arbeitet IMI! Ob Sie Geschirr spülen oder andere Reinigungsarbeiten besorgen, immer haben Sie in IMI eine unersetzliche Hilfe, die rasch und sicher strahlende Sauberkeit und schimmernden Glanz in Küche und Haus bringt. Überall, wo IMI erprobt ist, wird es gepriesen! IMI ist sparsam im Gebrauch und kostet nur 25 Pfennige. Lassen Sie es heute noch mitbringen! Verwenden Sie immer

Henkel's Aufwasch-Spül- und Reinigungsmittel
für Haus- und Küchengerät aller Art
Hergestellt in den Persilwerken

DICH SUCHE ICH

ROMAN V. BASTIAN-STUMPF

58. Fortsetzung Nachdruck verboten

Ellinar faßte das Gehörte nicht, er stand wie erstarrt und schaute auf die bebende Gestalt in seinen Armen. „Nicht möglich,“ rief er nach einer Pause. „Nach all den Kämpfen und dem Leid ist mir dieses unfassbar.“

Gerhilde löste sich, ohne eine Antwort zu geben, aus seinen Armen und eilte hinaus. Stumm standen die Zurückgebliebenen sich gegenüber, bis das junge Mädchen von neuem eintrat. In ihren Händen hielt sie das alte Schmuckstück und das verhängnisvolle Schriftstück. Alt und vergilbt, kaum noch lesbar, legte sie das Schriftstück nebst dem Medaillon in Ellinars Hände.

„Hier hast du die Beweise. Dieses alte Schmuckstück stammt von Eurer Ahne Gerhilde Söderström, nach der mich meine Eltern taufen ließen. Du kannst es mit einer geheimen Feder öffnen und die weiteren Beweise finden.“

Wie im Traum nahm Ellinar die Gegenstände entgegen, ein Traum, aus dem er ein Erwachen fürchtete. Seine Finger zitterten, als er die Beweise von Lianes Abstammung in den Händen hielt. Es war also Wahrheit — doppeltes Glück kam nach langem Suchen zu ihm. Er trat auf Frau Schmeltzer zu, legte in ihre Hände, was ihm Gerhilde übergeben. Er küßte die Hand der zarten bleichen Frau und drückte mit stillem Gelächern des Direktors Rechte. Dann breitete er die Arme nach Gerhilde aus.

„Liane — Gerhilde — Gottes Wege sind wunderbar, wir gingen durch ein Meer von Leid, so wie es bestimmt war, aber unsere Liebe blieb bestehen. Dich suchte ich — weil es meine Bestimmung war, einer Liane Kellen galt meine heiße Liebe — die Baroness Annar-Söderström, die ich fand und die berufen ist, den Fluch zu lösen — soll mir ein Heiligtum sein.“

Er zog sie jubelnd an sein Herz — zu Ende war alles Hangen und Bängen, das Glück hatte bei ihnen seinen Einzug gehalten.

Der Schneesturm heulte über die Berge, durch den Wald um das alte Schloß Udenholm. Er peitschte die Fjords auf, daß ihr Wasser schäumende Gischt ward, sein Toben klang wie wildes Stöhnen, das dann in leises Weinen überging. Die weißen Gerippe der kahlen Bäume um Udenholm beugten sich tief unter ihrer Schneelast und von dem trübren, grauen Wolfshimmel fielen die Flocken wie wehende weiße Schleier. Sie hüllten die Burg ganz ein und schnitten sie fast von jedem Verkehr ab.

Die Baronin saß auf ihrem vertrauten Platz und hielt ein kleines Stück Papier in der Hand. Hell und glänzend blickten ihre Augen und ein Lächeln lag um den sonst schmerzverzerrten Mund. Immer und immer wieder las sie die wenigen Zeilen, als könnte sie deren Inhalt nicht recht fassen:

„Mein Mütterlein!

Habe mich sieben in dem Hause Karl von Woerners, Hildegundes Gatte, mit Baroness Gerhilde Annar-Söderström verlobt. Gut Neuenberg beherbergt nur noch Glückliche, die auf den Segen der Eltern warten. Begleite meine Braut mit Onkel und Tante nach dem Süden, dann kehre ich heim. Die Hochzeit meines unendlich glücklichen Sohnes findet im Frühjahr in Söderström statt. Morgen folgt weiteres. Dein Ellinar.“

Nachdem die Baronin sich einigermaßen gefaßt hatte, klingelte sie und ließ den Gatten und Ingoborg zu sich bitten. Ihre Tochter lebte und war glücklich, Ellinar verband sich in Liebe mit der für ihn bestimmten Braut, durfte sie da weiter mit dem Gatten rechten?

Obwohl ihr diese Verlobung äußerst geheimnisvoll erschien, Ellinar suchte Liane Kellen und schrieb, er habe sich mit der Letzten aus dem Geschlechte der Söderström verlobt, kam kein Bängen in ihre Seele.

Baron Sigurd und Ingoborg traten ein; stumm hielt sie ihnen das Schriftstück entgegen. Der Baron nahm es, überflog es rasch und reichte es Ingoborg.

Das junge stolze Mädchen, das ihr Leid die ganze Zeit verschlossen getragen, schluchzte laut auf und fiel der Mutter um den Hals.

„Mutter, die Sonne des Glücks ist uns endlich angebrochen,“ flüsterte sie nur ihr verständlich zu. „Gerhilde Annar-Söderström ist niemand anders als Liane Kellen, du darfst es mir glauben — sie ist der Ahne so ähnlich, daß man sie verwechseln kann.“

Sie küßte die Mutter und flüsterte weiter: „Ich gehe — mein Geliebter soll nicht länger auf die Bestimmung meines Hochzeitstages warten.“

Die beiden Gatten blieben allein. Die Baronin hob langsam die Augen zu ihm auf und da las er in ihnen das Weh, das er ihr angetan und das sie schweigend trug. Er neigte sich über ihre Hand und küßte sie.

„Ich will Gerhilde und Ellinar schreiben, auch Hildegunde und ihr Gatte sollen mir willkommen sein. Ich will gutmachen, was ich gefehlt — ist es so recht?“

Ob es recht war!

Es bewahrheitete sich — was Ingoborg gesagt — Liane Kellen war Gerhilde. Direktor Schmeltzer leitete alles in die Wege, um seine Nichte in ihre Rechte einzusetzen.

Zufriedenheit und Glück lehrte nach dieser Nachricht in Udenholm ein. Zu Ingoborgs Hochzeit kamen Karl von Woerner mit Hildegunde, der kleinen Melina und Gretel mit ihrem Bräutigam. Der Baron schaute sich u.a. so schneller mit seinem Schwiegerohn aus, als er von Ellinar erfahren, in welcher guten Verhältnissen der Freiherr lebte.

Im Frühjahr fand die Hochzeit Ellinars mit Gerhilde statt. Das Glück blieb in Söderström und Udenholm bestehen. Der Geist der Ahnfrau hatte seine Ruhe gefunden, seit der Fluch durch die beiden Letzten der Geschlechter gebannt wurde.

— Ende —



Fraglos konnte dieses Wahlergebnis nur dank der tiefen Enttäuschung der Amerikaner über die langanhaltende Wirtschaftsnote und Wirtschaftskrise hervorgerufen werden. Die tiefgreifende Weltwirtschaftsdepression hat die Wählermassen seit Monaten gegen den zur Schau getragenen anmaßenden und ungerechtfertigten wirtschaftlichen Optimismus der republikanischen Partei erbittert. Als im vergangenen Jahre nach dem berühmten schwarzen Freitag der amerikanischen Börse Hoover immer wieder durch schön gefärbte Berichte und Reden versichern ließ, daß der Prosperitätsgedanke noch immer Gültigkeit für Amerika habe, hörte man sich das zuerst ruhig und gutgläubig an. Man hielt es zudem für durchaus möglich, daß durch irgendwelche Wunder, und Amerika ist ja ohne Frage so reich an Wirtschaftswundern in den letzten Jahren gewesen, der Wirtschaftserfolg von neuem an die Seite der Amerikaner gezwungen werden könnte. Während Hoover von Monat zu Monat amtlich sozusagen Prosperitätsglauben und Wirtschaftsoptimismus diktierte, fielen die Aktien an den Börsen weiter, die Arbeitslosigkeit stieg, die Ausfuhrindustrien sahen sich größtenteils verschlossenen Märkten gegenüber, die Warenlager wuchsen infolge des fehlenden Absatzes von Monat zu Monat an. Für Prosperität oder Ausichten auf Wirtschaftsbesserung waren nicht die mindesten Anzeichen vorhanden. Nur in schönen Reden konnte man von ihnen hören. Das trieb schließlich auch die geduldsten Staatsbürger zur Unzufriedenheit und zur schließlichen Abkehr von dem System Hoovers, dem man, wie die Wahlen eben einwandfrei dargetan haben, die Gefolgschaft versagte. Zu dieser Unzufriedenheit allgemeinwirtschaftlicher Art kam die Verstimmung über die gänzlich fehlgeschlagenen wirtschaftspolitischen Methoden der Hoover-Regierung zur Besserung der Lage der Landwirtschaft, kam weiter die Erkenntnis, daß der Hoover'sche Zolltarif in geradezu verhängnisvoller Weise Stimmung gegen die Vereinigten Staaten gemacht hat. Es wird ganz klar und unverblümt gerügt, daß die Republikaner ohne Rücksicht auf den Niedergang des Welthandels einen Zolltarif herausgebracht haben, den das gesamte Ausland als Drohung und Herausforderung betrachten mußte und vor dem selbst amerikanische Wirtschaftler und Industrielle als argem wirtschaftlichen Fehler und als großer Unklugheit gewarnt haben. Verhängnisvoll für Hoover wurde ferner der Abscheu gegen die Prohibition, auf die sich die Republikaner im letzten Jahre allzusehr festgebissen hatten. Gerade diese Abneigung haben die Demokraten geschickt für sich auszunutzen verstanden, indem sie vor allem „maße“, d. h. die Prohibition bekämpfende Kandidaten herausstellten, die dann auch in den meisten Fällen einen großen Erfolg zu verzeichnen hatten.

All diese Gründe zusammengenommen haben mit einem Schlag die Stellung der Republikaner in Amerika erschüttert und den Demokraten einen Wahlsieg beschieden, wie er noch vor wenigen Wochen kaum erwartet worden wäre. Die Demokraten sind fest überzeugt, daß sie bei der nächsten, 1932 stattfindenden Präsidentenwahl ihre Kandidaten unter allen Umständen durchbringen werden. Jedenfalls hat dieser republikanische Sturz für die Demokraten fast alle Verluste wettgemacht, die die Partei bei dem überwältigenden Sieg Hoovers bei den Präsidentschaftswahlen 1928 erlitten hatte. Aus der jetzigen Verschiebung der parlamentarischen Wehrverhältnisse ergibt sich das seltsame Bild, daß für den Lauf der nächsten zwei Jahre die vollziehende Regierungsgewalt in Händen des Präsidenten Hoover und seines republikanischen Kabinetts liegt, während die parlamentarische Kontrolle der Regierungsmaßnahmen ausschlaggebend von den Demokraten beeinflusst wird. Diese Situation ist natürlich für Hoover selbst eine denkbar unerfreuliche und schwierige.

Aus der sächsischen Landwirtschaft.

Lehrgänge und Vorträge.
In der Werkstätten der Landwirtschaftlichen Maschinenhalle Liebertwolkwitz werden Lehrgänge in der landwirtschaftlichen Maschinenkunde abgehalten. Für praktische Landwirte und Gutspersonal ist der erste dreitägige Kursus für den 10. bis 12. Dezember festgelegt, für ländliche Handwerker ein Lehrgang für Motorpflug-Reparatur und -Pflege vom 8. bis 20. Dezember.

Ergebnisse der „R101“-Untersuchung.

Der tote Luftfahrtminister soll Schuld haben.
Die Kosten des englischen Luftschiffbaues.
Die Aussagen des Luftmarschalls Sir John Higgins vor dem Untersuchungsgericht über „R101“ zeigen, daß bereits im November vorigen Jahres Unstimmigkeiten mit dem damaligen Luftfahrtminister Lord Thomson entstanden waren, weil das Luftschiff nach einer Sturmwarnung von dem Untermast losgemacht und in die Halle gebracht worden war.

Aus dem Tagebuch des Konstrukteurs geht hervor, daß man zwar mit den Leistungen des Luftschiffes im allgemeinen zufrieden war, daß jedoch bei jeder Fahrt irgendwelche Schwierigkeiten mit den Motoren, den Leitungen und an der Hülle aufgetreten seien.

Im englischen Unterhaus wurde mitgeteilt, daß eine Entscheidung über die weitere Verwendung von „R100“ nicht getroffen werden könne, ehe nicht die Untersuchung über „R101“ beendet und ihre Einwirkungen auf die Luftpolitik Englands eingehend erwoogen seien. Der Unterstaatssekretär im Luftfahrtministerium gab ferner bekannt, daß England für den Bau des „R100“ sieben Millionen Mark, für „R101“ einschließlich der Vergrößerung 13 Millionen Mark ausgegeben habe.

Schuhwaren

Die denkbar größte Auswahl in allen Preislagen finden Sie im **Schuhhaus A. Führlich**
Bitte beachten Sie meine Schaufenster!

Börse und Handel.

Amstliche sächsische Notierungen vom 5. November.

Dresden. Die Börse verkehrte in fester Haltung. So gewannen Polypfen 5,50, Schubert u. Salzer 5,3, Reichsbank 5, Ber. Photo-Genussigheine 3,50, Bergmann 3, Darmstädter Bank 2,50, Commerz- und Privatbank 2,25, Thode-Stammaktien und Sanfabrikerei Lübeck je 2 Prozent. Unter Abgabeneigung litten dagegen Brauereien, von denen Dresdner Felsenkeller 5,50, Radeberger Exportbier 3, Aschaffenburg und Schöfferhof je 2 Prozent einbüßten. Die übrigen Verschiebungen blieben belanglos. Anlagewerte verkehrten nahezu unverändert.

Leipzig. Die heutige Börse verkehrte etwas fester. Bei steigender Nachfrage vermochten sich kleine Kursrückführungen durchzusetzen. Anleihen behauptet. Freibriefe geschäftlos und fast unverändert.

Chemnitz. Die Börse zeigte ein freundlicheres Aussehen. Kursaufbesserungen überwogen, Kursverluste hielten sich in engstem Ausmaße u. a. gewannen Schubert u. Salzer, Gebler-Werke, Werkzeug-Union, Vantaktien und die Diversen. Textilaktien unverändert. Freibriefe still. Renten unverändert.

Chemnitzer Produktenbörse. Weizen inkl. 246—252, Roggen 157—162, Sandroggen 165—170, Sommergerste 210—225, Wintergerste 180—190, Hafer alt 180—185, neu 145—165, Weizenmehl 45, Roggenmehl 29, Weizenkleie 8, Roggenkleie 7,75, Weizenheu neu lose 7,50, Getreidestroh drähigepreßt 3,25. Geschäftsgang: Weizen, Roggen, Sandroggen befestigt, alles andere ruhig.

Berliner Börse vom Mittwoch: Fester Börsenverlauf.

Nachdem an der Vorbörse ziemlich hohe Kurse genannt worden waren, feste der offizielle Verkehr nicht ganz gehalten ein. Das Geschäft war sehr gering.

Effektenmarkt.

Heimische Renten veränderten sich nur wenig. Von ausländischen Anleihen konnten sich Anstöße zum erstenmal stärker erholen. Schiffahrtsaktien besserten sich um etwa 1 Prozent bei geringen Umsätzen. Am Bankmarkt waren Reichsbank wieder stärker gesucht. Am Montanmarkt waren Gelsenkirchen und Sarpener, ferner Rheinischthal stärker erholt. Der Farbenmarkt lag sehr fest. Am Elektromarkt waren wieder Siemens und A. E. G. lebhafter.

Berliner Produktenbörse: Fester.

Vom Ausland blieb der Getreidemarkt ohne Anregung. Vom Inland sorgen erneut Deckungen, wie verlautet, im Arrangement gegen Dezemberfrist, für festere Preisgestaltung. Weizenangebot vorsichtig. Roggenofferten zahlreicher.

Amstliche Notierung der Mittagsbörse ab Station. Mehl und Kleie brutto einschl. Sack frei Berlin.

1000 kg	5 11 30	4 11 30	100 kg	5 11 30	4 11 30
Weiz. märt.	238.0-239.0	235.0-237.0	Mehl 70 ^a	—	—
Som.	—	—	Weizen	28.0-36.7	27.7-36.5
Sept.	—	—	Roggen	23.6-26.7	23.5-26.5
Okt.	—	—	Weizenkleie	7.50-8.00	7.25-7.75
Nov.	—	—	Roggenkleie	7.00-7.50	6.75-7.25
Dez.	259.0-258.0	255.5-256.0	Weizenkleie-melasse	—	—
Jan.	276.5-275.5	272.0-273.5	Raps (1000kg)	—	—
Rogg. märt.	148.0-150.0	146.0-148.0	Leinsaat (do.)	—	—
Medl.	—	—	Erbsen, Bithoria	25.0-31.0	25.0-31.0
Sept.	—	—	Al. Pfeffererbler	24.0-26.0	24.0-26.0
Okt.	—	—	Futtererbsen	19.0-21.0	19.0-21.0
Nov.	170.0-169.0	166.7-168.0	Fett'rischen	19.0-20.0	19.0-20.0
Dez.	185.0-186.0	183.5-184.5	Ackerbohnen	17.0-18.0	17.0-18.0
Gerste	—	—	Widen	17.0-20.0	17.0-20.0
Brau	184.0-210.0	184.0-210.0	Lupinen blau	—	—
Futt.	165.0-176.0	165.0-176.0	gelb	—	—
Neue	—	—	Serradella neue	—	—
Winter	—	—	Rapsfuchsen	8.50-9.25	8.50-9.25
März	138.0-148.0	138.0-148.0	Leintuchsen	14.0-14.3	14.0-14.3
Sept.	—	—	Trockenschotgel	5.00-5.40	5.00-5.40
Okt.	—	—	Soya-Extrakt-Schrot	12.2-13.0	12.2-13.0
Nov.	153.00	152.0-153.0	Kartoffelflocken	—	—
Dez.	166.0-165.5	163.5-164.5			

Wild- und Geflügelpreise. Wild und Wildgeflügel (die Wildpreise beziehen sich auf den vorhergehenden Werttag und auf den gesamten Wildgroßhandel von Berlin): Rotwild, schwer, Ia, ½ Kilogramm 0,50—0,55, do. IIa 0,40—0,45, do. leicht, Ia 0,55—0,58, do. IIa 0,45—0,48, do. Rälber 0,60—0,70, Rehe, Ia 0,85—0,90, do. IIa 0,70—0,80, Wildschweine, groß 0,30—0,40, do. Ueberläufer 0,50—0,55, do. Frischlinge 0,60—0,65, Wildenten, Ia, Stück 2,00, Fasanen, Hähne, junge, groß, Ia 2,70 bis 2,90, do. mittel, Ia 1,75—2,00, do. alte, Ia 2,00—2,30, do. Hennen, groß, Ia 1,80—1,90, do. klein, Ia 1,30—1,40, Fasen, groß, Ia 6,50—6,70, do. mittel 4,00—4,50, do. klein 3,00, Kanarienvögel, wilde, große 1,40—1,50, do. kleine 1,00—1,20. Geflügel: Hühner, hiesige, Suppen, Ia, ½ Kilogramm 1,00—1,10, do. IIa 0,70—0,90, do. junge, Ia 1,05 bis 1,15, Poulets, ungarische, Ia 1,20, Hähne, alte, 0,50—0,70, Tauben, hiesige, junge, Ia, Stück 1,00—1,10, do. IIa 0,60—0,70, Gänse, hiesige, junge, Ia, ½ Kilogramm 0,95—1,05, Enten, Ia, 1,15—1,20, do. IIa 1,00—1,10. Die Preise sind die amtlichen Berliner Markthallenpreise, einschließlich Fracht, Spefen und Provision. (Ohne Gewähr.)

Magdeburger Zuckernotierungen. Gemahl. Melis bei prompter Lieferung innerhalb zehn Tagen 24,6225 und 25 bei Lieferung November-Dezember 24,75 und 25. Tendenz: Stetig. — Rohzucker — Tendenz: Ruhig.

Metallpreise in Berlin (für 100 Kilogramm in Mark): Elektrolytkupfer wirebars 92,50, Drig.-Hüttenaluminium 98—99 Prozent, in Blöden 170, do. in Walz- oder Drahtbaren, 99 Prozent 174, Reinnickel, 98—99 Prozent 350, Antimon-Regulus 47—49, Feinsilber für 1 Kilogramm 49,75—51,75.

Ferkelmarkt in Radeburg am 5. November

Antrieb: 373 Ferkel. Preis: 13—20 RM für 1 Ferkel. Ausnahmen über Notiz. Geschäftsgang: Mittel.

Kirchen-Nachrichten

Pulsnitz

Sonntag, den 9. Nov., 21. nach Trinit. — Kollekte für die Jungmännermission —: ¼9 Uhr Abendmahl. 9 Uhr Predigtgottesdienst. Jungmännerweritag mit Jugenpredigt (Sirach 25, 5), Pf. Grobe. Vieder: Nr. 210. 716. 412. 171, 2, 4. Sprüche: Nr. 98. 115. — **Montag, den 10. Nov.,** ¼8 Uhr Vorbereitung für den Kinder-gottesdienst. — **Donnerstag, den 13. Nov.,** 8 Uhr Bibelstunde im Konfirmandenzimmer (Sof. 5, 1—6).

Landeskirchliche Gemeinschaft

Sonntag, den 9. Nov., ¼2 Uhr Sonntagschule. 3 Uhr Vortrag. 8 Uhr Jugendbund für E. G.

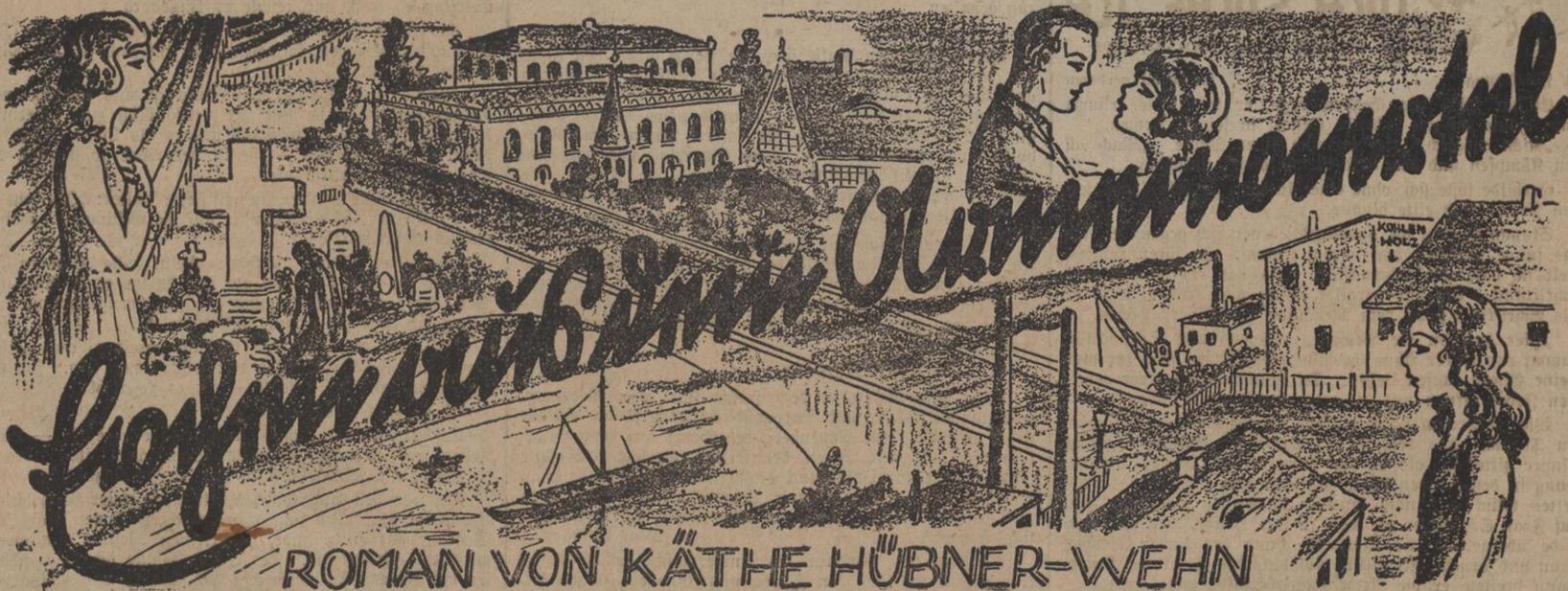
Friedersdorf

Sonntag, den 9. Nov., 9 Uhr Kirchengottesdienst; Pf. Schulze.

Oberlichtenau

Sonntag, den 9. Nov., 9 Uhr Predigtgottesdienst. Kollekte für die Jungmännermission. ¼11 Uhr Kinder-gottesdienst. — **Mittwoch, den 12. Nov.,** 8 Uhr Bibelstunde in der Kirchengemeindekiste.

Morgen beginnt



ROMAN VON KÄTHE HÜBNER-WEHN

Das Schicksal des kleinen, schönen Evchens aus dem Armenviertel ist so ergreifend und rührend, daß keiner, der diesen Roman von Käthe Hübner-Wehn gelesen hat, die kleine Ev je wieder vergessen wird. Ihr gehört unser Herz, solange sie

im dünnen Röckchen jenseits der Brücke steht und zu den Villen der Reichen hinüberschaut, ihr gehören unser Herz und unsere Liebe, auch wenn sie noch so Bitteres und Kränkendes von der anderen Seite erfahren muß. Mit ihr trauern wir

um den Verlust des Mannes und Kindes, und mit Genugtuung erfüllt es uns, daß das Schicksal sie schließlich doch noch mit dem Manne vereint, den sie in ihrer Engelsreinheit liebt. Die kleine Ev wird bald das Tagesgespräch bilden.